



Die IAA-Veranstaltung „Moderne Busse im Nahverkehr – sicher, emissionsfrei und vernetzt“ war gut besucht

IAA-SYMPOSIUM

„Ja“ zu alternativen Antrieben

Die private deutsche Omnibusbranche hat sich bei der Nutzfahrzeuge IAA klar zu alternativen Antrieben positioniert. Bei dem gemeinsam von bdo, VDV, VDA und der OMNIBUSREVUE veranstalteten Symposium „Moderne Busse im Nahverkehr – emissionsfrei, sicher und vernetzt“ stellte Mario König, Salza Tours, das Elektrobus-Projekt seines Familienbetriebes für den ländlichen Raum vor. König machte dabei klar, dass Investitio-

nen in alternative Antriebe gleichermaßen für private wie kommunale Unternehmen möglich sein müssen. Er forderte eine steuerliche Gleichbehandlung für Straßenbahnen, O-Busse und Elektrobusse, denn Straßenbahnen und O-Busse sind derzeit bessergestellt. Zudem ist völlig klar, dass der herkömmlich betriebene Bus nach wie vor eine klima- und umweltfreundliche Alternative ist. Beim Wechsel zu alternativen Antriebsformen müssen deshalb

auch entsprechende Übergangsfristen beachtet werden. Damit zeigt sich der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) offen für alternative Antriebe, mahnt aber zugleich ein besonnenes Vorgehen beim Wechsel der Systeme an. Was noch völlig fehlt und jetzt dringend forciert werden muss, sind mittelstandsfreundliche Förderprogramme. Insgesamt zeigte das Symposium, das mit mehr als 150 Gästen hervorragend besucht war, dass der Bus in der Zukunft eine wirklich positive Rolle spielen kann. Der Eindruck entstand, dass zu den bislang bestehenden Angeboten eine größere Vielfalt entstehen kann. Das wurde besonders deutlich bei den Vorträgen von Tom Kirschbaum (door2door), der mit dem Sammeltaxi „Allygator“ ein Beispiel für den Demand Responsive Transport vorstellte, oder bei Thomas Tonger (EvoBus), der über die Aktivitäten seines Unternehmens bei Bus-Rapid-Transit-Lösungen berichtete.

Mario König, Geschäftsführer Salza Tours König, nahm in diesem Jahr zwei vollelektrische Stadtbusse in Betrieb – die ersten Erfahrungen sind positiv



DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Vorstand gewählt

Wolfgang Steinbrück (Thüringen) ist als Präsident des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) im Amt für drei weitere Jahre bestätigt worden. Mit Blick auf die problematische Umsetzung des Personenbeförderungsgesetzes sagte Steinbrück: „Wir haben einen schwierigen Weg vor uns. Ich möchte noch mal drei Jahre kämpfen für das deutsche, private Omnibusgewerbe.“

Bei der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer in Berlin wurde Karl Hülsmann (Niedersachsen) zum Vizepräsidenten gewählt. Zuvor hatte die langjährige Vizepräsidentin, Gisela Volz, angekündigt, nicht mehr dem bdo-Vorstand angehören zu wollen. Volz sagte, sie wolle sich nun auf das eigene Unternehmen konzentrieren. Steinbrück dankte ihr herzlich für ihren Einsatz für die Busbranche. Als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden Lothar Kastner (Berlin), Karl Reinhard Wißmüller (Hessen) und Hans Gassert (Saarland). Neu in den Vorstand gewählt wurde Ulrich Rau (Baden-Württemberg).



Zum Nachfolger der bisherigen Vize-Präsidentin Gisela Volz (4. v. l.) wurde Karl Hülsmann (5. v. l.) gewählt

STATISTIK

Zahl der Fernbus-Fahrgäste gestiegen

Immer mehr Fahrgäste setzen auf den Fernbus. Nach neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes fuhren im Vorjahr 23 Millionen Fahrgäste mit dem Fernbus im grenzüberschreitenden Verkehr und im Inlandsverkehr. „Mit der stark gestiegenen Auslastung auf 59 Prozent hat der Bus in Klima- und Umweltfragen seine Werte noch mal verbessert“, sagte Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer in Berlin. Je mehr Passagiere im Bus sitzen, desto mehr sinkt der durchschnittliche Verbrauch von Treibstoff und Ausstoß von CO₂ pro Fahrgast. „In Fragen Klima- und Umweltfreundlichkeit kann dem Bus keiner das Wasser reichen.“ Leonard: „Die Politik hat mit der Liberalisie-

rung des Fernbusverkehrs 2013 alles richtig gemacht, der Wettbewerb im Fernverkehr hat sich damit verbessert.“ Auch die Bahn hat 2015 wieder mehr Fahrgäste im Fernverkehr befördert. „Der Bus ist international und vereint Europa. Die Fahrgäste nehmen das Angebot an und reisen mit dem sicheren und umweltfreundlichen Verkehrsmittel jetzt auch vermehrt ins Ausland. Der deutsche Fernbusmarkt hat damit erfolgreich den Weg ins internationale Geschäft gefunden“, sagte Leonard.

Christiane Leonard, bdo-Hauptgeschäftsführerin, hebt die gestiegene Auslastung der Fernbusse hervor – der Bus gibt damit in puncto Umwelt/Klima den Ton an



VERANSTALTUNG

Thüringer Abend im Zeichen des ÖPNV

Der dritte Thüringer Abend des bdo stand ganz im Zeichen des ÖPNV. Es wehte ein rauer Wind für den privaten Mittelstand im ÖPNV, sagte Präsident Wolfgang Steinbrück in seiner Begrüßungsrede. „Ich mache mir Sorgen, weil es um die Existenz vieler Unternehmer geht.“ Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Norbert Barthle, sagte, er könne der Stellungnahme des BMVI zur Evaluierung des Personenbeförderungsgesetzes nicht vorgreifen, aber: „Der Bus ist und bleibt das zentrale Element unseres Personennahverkehrs.“ Steinbrück hatte zuvor betont: „Den ÖPNV-

Markt teilen sich zehn Prozent öffentliche Unternehmen und 90 Prozent privatwirtschaftliche Unternehmen. Was die Einnahmesituation betrifft, sind die Zahlen umgekehrt: An die zehn Prozent öffentliche Unternehmen fließen fast 90 Prozent der Einnahmen und für die Privaten bleiben zehn Prozent übrig.“ Das bleibe nicht ohne Folgen. „Private Unternehmen verschwinden von der Landkarte: Vor 15 Jahren gab es noch über 6.000, jetzt sind es nicht mal mehr 4.000.“ Laut Steinbrück entziehen sich kommunale Unternehmen durch Direktvergaben dem Wettbewerb. Deutschlands ÖPNV habe sich immer durch

ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen kommunalen und privaten Betrieben ausgezeichnet. „Nun stehen wir mit dem Rücken zur Wand.“

Zum Thema Fernbus sagte Steinbrück, die Busmaut, die auch Klassenfahrten, Kirchenreisen und Chorfahrten treffen würde, lehne der bdo ab. „Eine Fernbusmaut würde die Mobilität für einkommensschwache Haushalte unangemessen verteuern.“ Barthle ergänzte, der Fernbus sei die Erfolgsgeschichte der vergangenen Jahre. Und: „Ich kann ihnen versichern, bei uns im BMVI denkt daran keiner, eine Fernbusmaut einzuführen.“



© bdo Der Thüringer Abend lockte weit über 100 Gäste und zwei Dutzend Abgeordnete nach Berlin und bot eine gute Gelegenheit zum Netzwerken



Norbert Barthle (r.), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, versicherte, dass keiner im BMVI an die Einführung einer Fernbusmaut denkt

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

DACHL-Treffen in Bern

Ein Mal im Jahr treffen sich die Präsidenten und Geschäftsführer der Busverbände aus Deutschland (bdo), Österreich (WKO, Fachverband Bus), der Schweiz (ASTAG/Car Tourisme Suisse) und Luxemburg (FLEAA) zum traditionellen Jahresmeeting (DACHL). In diesem Jahr war die ASTAG für das Meeting verantwortlich. Die Verbandssitzung war geprägt von Diskussionen rund um

den Abbau von bürokratischen Hürden für Busunternehmen. Zahlreiche aktuelle Branchenthemen wie die europäischen Mindestlohn- beziehungsweise Entsendegesetze, Lenk- und Ruhezeiten für Busfahrer, länderspezifische Mehrwertsteuerregelungen und die Fernbusentwicklung wurden besprochen. Neben der gegenseitigen Unterstützung mit Fachinformationen wurden die weiteren Akti-

vitäten innerhalb des internationalen Dachverbandes IRU und die entsprechenden Ziele und Zuständigkeiten definiert. Die Mobilität befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Selbstständige Fahrsysteme, das massive Wachstum der Fernbus-Mobilität in Europa und die damit verbundenen Anforderungen an eine multimodale Verkehrsinfrastruktur dominieren Fachpresse und politische Diskussionen. Das DACHL-Treffen einigte sich auf verschiedene Aktivitäten unter dem Dach der IRU. Insbesondere gilt es, im Rahmen des ambitionierten Verkehr-Reformpaketes der EU (Road Initiative) die Interessen der Busbranche geltend zu machen. Die DACHL-Mitglieder Jos Sales (Luxemburg, Mitglied des IRU-Präsidiums) und Christiane Leonard (Deutschland, Vizepräsidentin des IRU-Personentransportausschusses) stellen hierbei wichtige Bindeglieder zur IRU in Brüssel und Genf dar. Nachdem die EU im Mai 2015 die Erhöhung des maximal zulässigen Gesamtgewichts für zweiachsige Busse auf 19,5 Tonnen beschlossen hatte, haben erste Länder (unter anderem Deutschland) diese Regelung zwischenzeitlich umgesetzt. Der raschen Realisierung ging jahrelange Überzeugungsarbeit der IRU beziehungsweise der DACHL-Verbände voraus. Gegenwärtig steht die Realisierung einer branchengerechten und arbeitnehmerfreundlichen Regelung der Lenk- und Ruhezeiten für Busfahrer im Fokus. Diese soll im Rahmen des Gesetzespaketes Road Initiative implementiert werden.



v. l.: Stefan Huwyler (CTS), Paul Blachnik (WKO), Urs Gerber (CTS), Jos Sales (FLEAA), Martin Horvath (WKO), Christiane Leonard (bdo) und Marc Wiltgen (FLEAA)

RECHT

bdo-Muster-Reisebedingungen für Pauschalreisen

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer hat seine Arbeit im Bereich der Gruppenreisen intensiviert. „Nach den neuen bdo-Muster-Reisebedingungen für

Pauschalreisen stellt der bdo nun erstmals seine Muster-Reisebedingungen für geschlossene Gruppenreisen vor“, sagte bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück in Berlin. „Die Mitgliedsunternehmen der bdo-Landesverbände haben nun bei durchaus komplizierteren Buchungskonstellationen beispielsweise für Vereine oder Chöre eine zuverlässige Richtschnur.“

Viele Busreiseveranstalter bieten nicht nur offene Reisen für jedermann an, sondern verstärkt auch Pauschalreisen im Gruppengeschäft. Häufig beabsichtigen die Gruppenträger nicht, selbst in die Stellung eines verantwortlichen Pauschalreiseveranstalters zu rücken. Danach vereinbaren Gruppenträger und Busreiseunternehmen zunächst einen Vertrag über die Durchführung der Reise, die eigentlichen Pauschalreiseverträge werden dann zwischen den späteren Teilnehmern und dem Busunternehmen geschlossen. Steinbrück rief die Unternehmen auf, nicht zu zögern, die hilfreichen AGB abzurufen. Er sagte: „Die bdo-Rechtsabteilung empfiehlt dringend, bei solchen Konstellationen die bdo-AGB zu verwenden.“ Das Angebot bietet ihm zufolge praktische Hilfe als Leitfaden, auch mit nützlichen Formularen. Steinbrück: „Mit unseren AGB sind Vereine und Unternehmen auf der sicheren Seite.“



IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo-online.de
 E-Mail: info@bdo-online.de
V.i.S.d.P. Matthias Schröter
Redaktion Matthias Schröter

MITTELDEUTSCHLAND

12. Mitteldeutscher Omnibustag

Bereits zum 12. Mal findet der Mitteldeutsche Omnibustag, die größte Branchenveranstaltung in Mitteldeutschland, statt. Am 23. November wird die zweitägige Fachkonferenz im RAMADA Hotel in Leipzig beginnen. Erwartet werden circa 200 Teilnehmer. Getreu dem Motto „Vorfahrt für den Mittelstand – Zukunft Bus“ stehen unter anderem die Entwicklung der ÖPNV-Finanzierung in Mitteldeutschland, Erfahrungsberichte aus aktuellen Genehmigungswettbewerben und der Vorrang der Eigenwirtschaftlichkeit sowie Tipps im Umgang mit bürokratischen und steuerrechtlichen Hürden im Reiseverkehr im Fokus der Fachtagung. Das 2015 grundlegend veränderte Veranstaltungskonzept stieß bei Teilnehmern und Ausstellern auf großen

Zuspruch. Das verschlankte Rahmenprogramm bietet mehr Zeit für den ausführlichen Informationsaustausch und die Kontaktpflege mit Ausstellern aus den Bereichen Dienstleistung, Industrie und Technik. Weiterhin sind die Fahrerauszeichnung „Sicher und Unfallfrei“, die Busausstellung am Tagungshotel sowie die Abendveranstaltung am 23. November Highlights des diesjährigen Omnibustages. Das ausführliche Tagungsprogramm sowie alle weiteren Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.omnibustag.de. Der Mitteldeutsche Omnibustag ist eine gemeinsame Veranstaltung des Landesverbandes Sächsischer Omnibus- und

Touristikunternehmer e.V., des Verbandes Mitteldeutscher Omnibusunternehmer e.V. (MDO) und des Verbandes der Omnibusunternehmer Sachsen-Anhalt e.V. (VSAO).



AKTION

25 Unternehmen beim „Schulbus-Check“

Nun schon zum sechsten Mal fand pünktlich vor Schuljahresbeginn die vom WBO und den privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg initiierte Aktion „Schulbus-Check“ statt. Sie wurde von amtlichen Prüfinstitutionen zusätzlich zu den gesetzlichen Prüfungen durchgeführt. 25 Omnibusunternehmen ließen im Schülerverkehr eingesetzte Omnibusse von DEKRA, TÜV SÜD, GTÜ und KÜS auf technische Sicherheit und ihre Eignung für den Einsatz im Schülerverkehr überprüfen.

Für die über 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler im Flächenland Baden-Württemberg ist ein funktionierendes und sicheres Schulbusssystem unumgänglich. Für sie ist der Bus das Verkehrsmittel „Nummer 1“. Dabei zeigt die Statistik: Der Bus ist das mit Abstand sicherste Verkehrsmittel auf dem Weg zu Schule, weit vor dem Pkw, Mofa, Moped oder Fahrrad. Dieses Ergebnis spiegelt der diesjährige „Schulbus-Check 2016“ ebenfalls wider: Fast alle der geprüften Fahrzeuge be-

kamen ein „ohne erkennbare Mängel“ attestiert. Nur vereinzelt beanstandeten die Prüflingenieure Beleuchtungseinrichtung oder Blinker. Bei rund einem Prozent der überprüften Fahrzeuge wurden geringe Mängel am Fahrwerk festgestellt. Korrosion, Ölverlust und mangelhafte Bremsen kamen so gut wie nicht zum Tragen, da die Busflotte in Baden-Württemberg die jüngste aller Flächenländer Deutschlands ist.

Der Staatssekretär im Kultusministerium Baden-Württembergs, Volker Schebesta, überzeugte sich selbst beim Pressetermin an der Riegelhofschule in Ostfildern-Nellingen vom Zustand der Schulbusse. Dazu stellte die Firma GR Omnibus GmbH ein Fahrzeug zur Verfügung, die Prüfinstitutionen DEKRA und TÜV SÜD waren mit Prüflingenieuren vor Ort. „Die Sicherheit unserer Kinder im Straßenverkehr hat einen sehr großen Stellenwert. Maßnahmen wie Verkehrsüberwachung, Schulwegpläne, Verkehrserziehung sowie die Verkehrsunfallprävention sind dabei gut aufeinander abgestimmt. Der freiwillig durchgeführte Schulbus-Check zeigt, dass die Busunternehmen ihre Verantwortung ernst nehmen, um ein Höchstmaß an Verkehrssicherheit für die Schülerinnen und Schüler zu erreichen“, betont Staatssekretär Schebesta und bedankt sich beim WBO und den privaten Busunternehmen im Land für dieses zusätzliche Engagement. Cacau, Ex-Fußballnationalspieler, Deutscher Meister mit dem VfB Stuttgart, in der Region wohnhaft: „Für mich als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern ist es mir wichtig, dass sie gute und sichere Schulbusse haben. Aus diesem Grund unterstütze ich gerne die Aktion.“



© MDO (o.), WBO (u.)

25 private Busunternehmen aus Baden-Württemberg beteiligten sich am „Schulbus-Check“ und ließen ihre Fahrzeuge auf technische Sicherheit und Eignung prüfen – die Schülerinnen und Schüler freute es